Gesellschaft der Ärztinnen und Ärzte des Kantons Solothurn

185 Jahre nach ihrer Gründung vertritt die GAeSO 590 Mitglieder. Nicht immer war das Verhältnis innerhalb der Gesellschaft ungetrübt.

Florian A. Staehelin, Vorstand GAeSO

Geschichte

1823 wurde die *Medizinische Gesellschaft des Kantons Solothurn* durch den damaligen Stadtphysikus und Spitalarzt Johann Baptist Kottmann gegründet. Sie bezweckte «die Beförderung der Heilkunde durch eine gemeinsame Vereinigung, wie es echten Kunstgenossen ansteht und unserem Lande frommen mag». Mitte des 19. Jahrhunderts zählte die Gesellschaft knapp 25 Mitglieder. Die Gründung des Schweizerischen aerztlichen Zentralvereins im Jahre 1870 hatte ein Desinteresse an der Solothurner Gesellschaft zur Folge. Erst als Anfang des 20. Jahrhunderts das Gesetz über die Kranken- und Unfallversicherung zur Diskussion stand, erwachte die Vereinigung mit verändertem Namen als *Ärzte-Gesellschaft des Kantons Solothurn* mit neuen Statuten, einer Standes- und Taxordnung und einem Ehrenrat. Persönliche Querelen von Spitalärzten führte in der Mitte des letzten Jahrhunderts zu einer vorübergehenden Spaltung der Gesellschaft in einen oberen (Solothurner) und einen unteren (Oltener) Kantonsteil. In der Zwischenzeit nahm die Zahl der Mitglieder, insbesondere auch der weiblichen, stetig zu, so dass man sich zu einer erneuten Namensänderung in *Gesellschaft der Ärztinnen und Ärzte des Kantons Solothurn (GAeSO)* entschloss. Eines der am häufigsten diskutierten Traktanden war und ist die umfassende Selbstdispensation der Ärzteschaft im Kanton Solothurn, die trotz allen Versuchen, diese einzuschränken, bis heute Bestand hat.

Vorstand

Im Jahr 2006 hat sich der Vorstand neu organisiert. Wegen der sich in den letzten Jahren zunehmend wandelnden Bedürfnisse und Anforderungen an das Präsidium mit gleichzeitig steigender Arbeitsbelastung wurde ein Co-Präsidium geschaffen. Zwei Co-Präsidenten teilen sich mit klar definierten Aufgaben in das Präsidium. Alternierend übernimmt einer der Co-Präsidenten den Vorsitz an Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen. Alle Vorstandsmitglieder betreuen ein eigenes Ressort, deren Inhalte gemeinsam festgelegt wurden. Folgende Ressorts mit den entsprechenden Pflichtenheften wurden geschaffen:

- Nachwuchs;
- Fortbildung und Qualität;
- medizinische Dienste;
- Zahlen und Tarife;
- Spitäler;
- Öffentlichkeitsarbeit;
- Finanzen;
- Rechtsberatung und Sekretariat.

Aktuelle Themen

Ein derzeit sehr aktuelles Thema betrifft eine neue Art von Zusammenarbeit zwischen der niedergelassenen Ärzteschaft und der Solothurner Spitäler AG SoH im Rahmen der ärztlichen Praxisassistenz. Dabei soll Jungärzten mit Ausbildungsziel «Hausarzt» (Allgemeinmedizin, Innere Medizin oder Kinder- und Jugendmedizin), die mindestens bereits zwei Jahre klinisch tätig waren, die Möglichkeit geboten werden, während mindestens sechs Monaten in einer Hausarztpraxis mitzuarbeiten. Den jungen Kolleginnen und Kollegen soll damit ein allfälliger Einstieg in die Hausarzttätigkeit erleichtert werden. Da die anstellende Behörde solcher Praxisassistenten die SoH ist, sind diese den Spitalassistenzärzten bezüglich Entlöhnung (80%) und Anerkennung der Fortbildung gleichgestellt. Es entstehen den Lehrärzten in der Praxis 20% Lohnkosten und nur geringe administrative Kosten.

Ein sehr aktuelles Thema ist auch der personell manchenorts an Grenzen stossende Notfalldienst, der bisher sehr unterschiedlich regional organisiert ist. Mit einem neuen Notfalldienstreglement soll Ungleichheiten und insbesondere auch personellen Engpässen entgegnet werden. Vorwärtsgetrieben wird auch die Planung von eigentlichen Notfallpraxen an den Standorten der beiden Spitäler in Solothurn und Olten nach dem Vorbild des Kantons Aargau (Badener Modell).